

BM Gehrer und WKÖ-Präsident Leitl präsentierten:

Bildungscluster in Österreich



Dezember 2002

Hrsg.: Initiative „unternehmen bildung“
1014 Wien, Bankgasse 9
Geschäftsführung: Dr. Margit Heissenberger
Redaktion, Design, Layout: Dr. Karl Pusman
Druck: Eigendruck. Wien, 2002



Gemeinsame, zukunftsweisende
Qualifizierungsoffensive des
Bildungsministeriums und der
Wirtschaftskammer Österreich

Bildungsministerin Elisabeth
Gehrer und WKÖ-Präsident
Dr. Christoph Leitl: „Sichere
Arbeitsplätze durch bessere
Kooperation von Bildungsin-
stitutionen und Wirtschaft!“

Ein innovativer Beitrag zum weiteren Ausbau des hohen Qualifikationsniveaus in Österreich

Die Zusammenarbeit von Schulen und der Wirtschaft sichert und schafft neue Arbeitsplätze. Wenn die Schulen den Qualifikationsbedarf der Unternehmen kennen, können sie flexibler darauf reagieren und die entsprechenden Schwerpunkte in ihrer Profilbildung setzen.

Das ist ganz besonders wichtig, um den unterschiedlichen wirtschaftlichen Gegebenheiten in den Regionen Rechnung zu tragen. Es ist nämlich ein Unterschied, ob jemand eine berufsbildende Schule in der steirischen Automobilcluster-Region besucht, im touristisch geprägten Salzkammergut oder im Einzugsgebiet einer größeren Stadt.

Bildungscluster sind im Allgemeinen freiwillige Zusammenschlüsse

von Unternehmen und Bildungseinrichtungen auf regionaler Ebene. Davon profitiert der Einzelne ebenso wie die Gemeinde bzw. Region und die Wirtschaft. Mit der verstärkten Zusammenarbeit in Clustern wird ein innovativer Beitrag zum weiteren Ausbau des hohen Qualifikationsniveaus in Österreich geleistet.

Gemeinsames Ziel des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur und der Wirtschaftskammer Österreich ist es deshalb, in jeder Region einen solchen Bildungscluster zu etablieren, um die Zukunftschancen der jungen Menschen zu sichern und die regionalen Wirtschaftsstandorte zu stärken.

Schüler/innen und Studierende erhalten frühzeitig Informationen für ihre Berufswahl sowie die Möglichkeit zur Praxiserfahrung in Unternehmen. Die Eltern verfügen

über bessere Informationsmöglichkeiten und können eine zukunftsorientierte Ausbildung ihrer Kinder besser sicherstellen.

Lehrer/innen sowie Direktoren/Direktorinnen erhalten unmittelbare Rückmeldungen aus den Betrieben und können beschäftigungsrelevante Schwerpunktsetzungen schneller vornehmen. Die Unternehmen lernen die aktuellen Bildungsangebote viel besser kennen und können den aktuellen Qualifikationsbedarf aus Sicht der Wirtschaft einbringen.

Weiterbildungsinteressierte jeden Alters und jeder Berufsgruppe erhalten so einen entscheidend besseren Zugang zu hochwertigen Bildungsangeboten, um sich beruflich weiterentwickeln und/oder verändern zu können.

Elisabeth Gehrer
Bundesministerin für Bildung,
Wissenschaft und Kultur



BM Gehrer, Präs. Leitl: Vertragsunterzeichnung



BM Gehrer, Dir. Jäger (Lernzentrum Lungau)

bc Bildungscluster-Büro

Wirtschaftskammer Österreich
Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien
Tel.: 01/50105-4017,4018,4005
Mail: bildungscluster@wko.at
Web: www.bildungscluster.at



DAS ZUKUNFTSMINISTERIUM

bm:bwk

Bildungscluster-Büro Beratungsteam



Mag.
Elisabeth
Altrichter



Mag.
Elisabeth Lehr



Elisabeth Pinther



Dr. Margit
Heissenberger



Dr.
Karl Pusman



Mathias Maissner

Wirtschaftskammer Österreich, 3. Okt. 2002: Gemeinsames Bildungscluster-Büro eröffnet

Mit einer „One-stop-shop“-Anlaufstelle für alle Anfragen, einem gemeinsamen Webservice und einer gemeinsamen Kooperationspartnerbörse erfüllen das Bildungsministerium und die Wirtschaftskammer den Wunsch von Schulen und Unternehmen nach einer optimalen Unterstützungsstruktur für nachhaltige Partnerschaften.

Das Bildungsministerium stellt drei Personen zur Verfügung, die die Clusterbildung betreuen und entsprechende Beratung und Information anbieten werden.

Auf Seiten der Wirtschaftskammer Österreich stehen ebenso drei Personen für die Betreuung dieses Bereichs zur Verfügung.

Zudem wird die gesamte Büroinfrastruktur von der Wirtschaftskammer Österreich zur Verfügung gestellt. Das Bildungscluster-Büro wird auch vorhandenes Know-how verbreiten, damit neue Cluster von den Erfahrungen anderer profitieren können. Schon jetzt hat Österreich „Best-Practice-Modelle“ vorzuweisen, die beispielgebend für weitere Entwicklungen sind.



Mag. Elisabeth Altrichter, stellvertretende Leiterin der Abteilung Bildungspolitik in der Wirtschaftskammer Österreich, bei ihrer Eröffnungsrede



Aufmerksame Zuhörerinnen aus dem Kreis der Eröffnungsgäste



Direktor Mag. Dr. Peter Jäger referiert über „sein“ Lernzentrum Lungau

Ein sehr erfolgreiches Bildungscluster-Modell mit Vorbildwirkung: „Lernzentrum Lungau“

Das „Lernzentrum Lungau“ in Tamsweg ist ein Kooperations-Netzwerk, in dem sich zahlreiche Lungauer Unternehmen, der Regionalverbund Lungau, Bildungseinrichtungen (PTS, Berufsschule und Pädagogisches Institut Salzburg), die Wirtschaftskammer, die Arbeiterkammer, das AMS, die Firma EMCO (einem Hersteller von High-Tech-Werkzeugmaschinen) und das bm:bwk zusammengeschlossen haben. Das Lernzentrum befindet sich an der Polytechnischen Schule Tamsweg, deren Unterrichtsräume für eine Mehrfachnutzung adaptiert wurden. Ein Verein unterstützt und fördert die Beziehungen zwischen Schule und regionalen Ausbildungsbetrieben und trägt damit zur Verbesserung der Chancen der Schüler/innen bei. Auf Grund des umfassenden Bildungsbegriffs, der im „Lernzentrum Lungau“ umgesetzt wird, wurde eine zukunftsweisende Schnittstelle zwischen schulischer Ausbildung, Lehrerweiterbildung und beruflicher Weiterbildung im Rahmen der Qualifikationsbedürfnisse der Region geschaffen.



Aktiv & Zukunftsorientiert: Center of Cooperation and Competence Lungau (CCCL)

Bildungscluster in Österreich geben wertvolle Impulse für das „lebensbegleitende Lernen“



DAS ZUKUNFTSMINISTERIUM **bm:bwk**

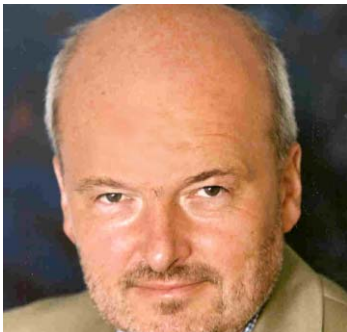
Durch die verstärkte Kooperation von Bildungseinrichtungen und Unternehmen ergeben sich auch neue Möglichkeiten für die berufliche Weiterbildung und das „lebensbegleitende“ Lernen. Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur wendet

jährlich rund 110 Mio. Euro für die Schulen und Kollegs für Berufstätige auf. Dazu kommen die Mittel für die Fachhochschul-Studiengänge für Berufstätige, die rund 40 Mio. Euro pro Jahr betragen. Damit werden rund 6.500 berufsbegleitende Studienplätze finanziert, das ist über ein Drittel aller Studienplätze an Österreichs Fachhochschulen.

Die Bildungscluster sind eine gute Grundlage, um die Bildungsangebote an den Schulen, Fachhochschulen und Universitäten mit

jenen der großen Erwachsenenbildungseinrichtungen - wie etwa WIFI, BFI und VHS - besser abzustimmen, um auch für das „lebensbegleitende Lernen“ neue wertvolle Impulse zu setzen. Bildungscluster im Bereich der Weiterbildung können deshalb die gemeinsame Nutzung von Ressourcen ebenso zum Ziel haben wie die gemeinsame Fortbildung der Vortragenden oder eine gemeinsame Bildungsberatung, die auf die Bedürfnisse der Region zugeschnitten ist.

Bildungscluster: Die Basis für die Stärkung und Belebung regionaler Wirtschaftsräume



Dr. Michael Landertshammer, Leiter der Abteilung Bildungspolitik/WKO

Die EU hat sich auf der Tagung des Europäischen Rates im Juni 2000 zum Ziel gesetzt, „... zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu werden - einem Wirtschaftsraum, der fähig ist, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einem größeren sozialen Zusammenhalt zu erzielen“.

Dieses Ziel wird nur zu erreichen sein, wenn alle Mitgliedstaaten das Rückgrat der europäischen Wirtschaft, die Klein- und Mittelbetriebe, stärken. Eine diesbezügliche Stärkung müsste primär von wirtschaftspolitischer Seite erfolgen und könnte neben anderen Maßnahmen auch eine intensivere Vernetzung mit dem Bildungsbereich beinhalten.

Eine Intensivierung von Kooperationen zwischen Betrieben und Bildungsinstitutionen bedingt gegenseitiges Kennenlernen, ein Aufeinanderzugehen, ein Abstimmen von Zielen und kooperatives Umsetzen von gemeinsam festgelegten Anliegen.

99% der Unternehmen in Europa sind als Klein- und Mittelbetriebe

in die jeweiligen Regionen mit ihren wirtschaftlichen, kulturellen und landschaftlichen Gegebenheiten eingebettet. Diese Unternehmen leisten einen wesentlichen Beitrag zu Beschäftigung und Innovation und insgesamt zur Stärkung und Belebung der Regionen. Sie reagieren allerdings äußerst sensibel auf Veränderungen ihres Umfeldes, was dazu führt, dass auf Grund fehlender Angebote viele jugendliche Arbeitnehmer/innen in städtische Ballungsräume abwandern und so die Regionen „ausgedünnt“ werden. Die Wirtschaftskammer Österreich

hat, um die Regionen zu stärken, in Kooperation mit der Initiative „unternehmen bildung“ des Bildungsministeriums eine Vereinbarung ausgearbeitet, die einen ersten konkreten Schritt für ein abgestimmtes Vorgehen von Bildung und Wirtschaft garantieren soll. Ziel ist es vorerst, die Anzahl nachhaltiger Kooperationen zwischen Wirtschaft und Bildung zu erhöhen und regionale Clusterbildungen zu initiieren, deren Entstehung zu begleiten und tatkräftig zu unterstützen, um im Rahmen regionaler Netzwerke Synergien für alle Beteiligten entstehen zu lassen.

Schulen wünschen sich intensivere Zusammenarbeit mit der Wirtschaft



Die Studie „Kooperationen Unternehmen Bildung“ hat vor allem zwei wichtige Wünsche der Schulen ergeben:

Die Direktorinnen/Direktoren fast aller Schultypen wünschen sich eine neutrale Koordinationsstelle zwischen Schule und Wirtschaft. Die Entwicklung einer gemeinsamen Plattform zum Informationsaustausch wird von fast allen Befragten gewünscht, wobei diese Plattform beispielsweise eine Liste kooperationsbereiter Unternehmen - gestaffelt nach Branchen und Regionen - enthalten soll.

Mit der Eröffnung des gemeinsamen Bildungscluster-Büros in der Wirtschaftskammer wird diesen Wünschen der österreichischen Schulen voll entsprochen und eine optimale Betreuungsstruktur für nachhaltige Kooperationsprojekte zwischen den Bildungseinrichtungen und der Wirtschaft geschaffen.

Bildungscluster-Büro Eröffnungsgäste



Bildungscluster-Büro

Eröffnungsgäste



Mag. Thomas Mayr



Sabine Skarpil



Mag. Myrona Schreil



Dr. Johann Steinringer



Martina von Schachtmayer



Minna Perajoki

Bildungscluster: Die Initiative „unternehmen bildung“ hat erfolgreiche Vorarbeit geleistet!

Am 1. 3. 2001 wurde im Bildungsministerium die Initiative „unternehmen bildung“ gegründet, um die Kooperation und den Austausch zwischen Schulen und Unternehmen tatkräftig zu unterstützen und zu fördern. Im Rahmen dieser Initiative wurden wichtige und erfolgreiche Vorarbeiten für die Bildungscluster-Initiative geleistet; das Team von „unternehmen bildung“ ist deshalb ein wichtiger Bestandteil des Bildungscluster-Büros.

Um den Status Quo der Zusammenarbeit zwischen den österreichischen Schulen und den Unternehmen festzustellen, wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur vom Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft eine entsprechende Erhebung durchgeführt. Die Aktivitäten von 1.417 Schulen wurden ausgewertet und zeigen folgendes Ergebnis: Rund 1.150 Schulen, das sind 18% aller österreichischen Schulen, verfügen über langfristige Kooperationsmodelle mit Unternehmen. Wenn man die Berufsorientierungsaktivitäten mit einbezieht, wird dieser Anteil noch größer: es sind dann 28% aller österreichischen Schulen.



Team Initiative „unternehmen bildung“ (v.l.n.r.): MinR Dr. Karl Pusman, Prof. Dr. Margit Heissenberger (Geschäftsführerin), Mathias Maissner, Prof. Mag. Margit Polly

Fast 3000 Schulen haben Kontakte zu Firmen auf Grund von Firmenbesichtigungen und Exkursionen.

Rund 1.800 Firmen arbeiten mit Schulen im Bereich der Berufsorientierung zusammen. Besonders eng ist der Kontakt zu Firmen, in denen die Schülerinnen bzw. Schüler eine „Schnupperlehre“ machen können.

Die Einladung schulexterner Fachleute aus der Wirtschaft gehört in rund 1.000 Schulen zum Bestandteil der Unterrichtsgestaltung. Etwa 760 Schulen geben Paten-

und Partnerschaften mit Unternehmen an.

In über 650 Schulen werden gemeinsam mit Unternehmen Projekte durchgeführt.

In 300 Schulen ist die Weiterbildung von Lehrerinnen bzw. Lehrern in Unternehmen Teil der Personalentwicklung.

„unternehmen bildung“

1014 Wien, Bankgasse 9 (Zi 300)
Tel. 01/53120-4241,-4240
Mail: office@unternehmen-bildung.at
Web: www.unternehmen-bildung.at

Übersicht aller Hauptpartner/innen des Bildungscluster-Büros in der WKÖ

Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Schule (<http://wko.at/awvs>)

Fördert die Vermittlung von Wirtschaftswissen in der Schule und erstellt Unterrichtsmaterialien.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (www.bmbwkv.gv.at)

„Lernen, Lehren und Forschen in einer vernetzten Wissensgesellschaft“ heißt das Motto von BM Elisabeth Gehler.

Initiative „unternehmen bildung“ (www.unternehmen-bildung.at)

Initiiert und unterstützt tatkräftig Kooperationen zwischen Bildungsinstitutionen und der Wirtschaft.

Gründer-Service (www.gruenderservice.net)

Ist die erste Anlaufstelle für alle, die sich für eine Unternehmensgründung interessieren.

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (www.ibw.at)

Führt angewandte Berufsbildungsforschung durch.

Junge Wirtschaft Österreich (www.jungewirtschaft.at)

Mit mehr als 23.000 Mitgliedern – die größte überparteiliche Jungunternehmerorganisation Österreichs. Ermöglicht im Rahmen von Seminaren, Workshops, Projektarbeiten, Vorträgen und Wettbewerben einen persönlichen Zugang zum Thema Wirtschaft.

Wirtschaftsförderungsinstitut (www.wifi.at)

Die WIFIs sind die erste Adresse für berufliche Aus- und Weiterbildung in Österreich mit einem Marktanteil von 20 %.

Wirtschaftskammer Österreich (<http://wko.at>)

Trägt dafür Sorge, dass die Interessen österreichischer Wirtschaftstreiber sowohl im Bereich der Gesetzgebung, als auch im internationalen Rahmen wahrgenommen werden.



7.-9. 11. 2002
INTER PÄDAGOGICA

Bildungsministerin Elisabeth Gehler besuchte trotz „Wahlkampfstress“ die Interpädagogica im Messezentrum Wien, die größte nationale Informations- und Kontaktplattform für den Bildungsmarkt.

BM Elisabeth Gehler beim Info-Stand von „unternehmen bildung“ im Gespräch mit Dr. Karl Pusman

